

Mathias Siebert

Casting

Ein Musical

E 320

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Casting (E 320)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, 69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

DIE PERSONEN:

Lobster, kriegt Geld, will ein Musical hochziehen, hat noch nie ein Theater von innen gesehen

Levis, sein bedauernswerter Freund, hin- und hergerissen zwischen Susan, (seiner Freundin) und Lobsters hochfliegenden Plänen, tut sich schwer mit einer eigenen Meinung

Susan, hat mehr Durchblick als beide zusammen, aber kein Geld

Sarah, sieht ihr Leben nicht in der Würstchenbuden

Patsy, Freundin von Lisa, mit ihr kann man wirklich "Pferde stehlen" (Autos wäre richtiger), wird am 14. April aus dem Gefängnis entlassen

Lisa, wer die Nuß knacken will, braucht Geduld und

Muskeln

Cristopher, aus gutem Hause, muß endlich was Eigenes machen, hat Geduld und Muskeln

Jocelyne, wenn sie mal sie selber wäre, hätte sie auch nicht soviel Pech mit Männern, notorische Kleinstgut-Kleptomanin

Buddy, fühlt sich so groß, wie er klein ist, Erfahrungen in zweitklassigen "Etablissements" als Witzeerzähler und Ansager des Feuerschluckers

Tom, übt seit zwei Jahren für ein Engagement als Tänzer, hat alle Tanzfilme gesehen

Kessi, Kleindarstellerin in Porno-Videos, will den Sprung zum Broadway schaffen

Antonia, (kurz: Toni) Cristophers selbstbewußte, jüngere Schwester, kann Karate, ist auf der Suche nach dem verschollenen Bruder

Pa, so etwas wie der "gute"(?) Geist der Fabrikhalle, spielt Cello und dirigiert im Hintergrund

Gefängniswärterin, hat nur einen kurzen Auftritt

Cola-Automat, bzw. seine Stimme

DIE SZENEN:

Szene Darsteller Seite

1 alle 6

2 Susan, Lobster, Levis 11

3 dazu: Patsy, Sarah, Cristopher 16

4 Patsy, Sarah, Cristopher, Jocelyne, Lobster 21

5 Patsy, Lisa, Sarah, Jocelyne, Cristopher, Susan, Buddy 26

6 alle 31

7 Tom, Kessi, Lisa, Cristopher 37

8 Lisa, die anderen 41

9 alle 42

--- Pause ---

10 alle 47

11 Toni, Lisa, Patsy 51

12 Lobster, Levis 56

13 alle 58

14 Lobster, Sarah, Buddy, Kessi, Tom 62

15 Toni, Cristopher 64

16 Buddy, Kessi, Tom, Sarah, Lobster 66

17 Cristopher, Lisa 69

18 alle 71

19 alle 76

MUSIKEN: Seite

1. Gute Nachricht, Neuigkeiten 8

2. Gute Nachricht II 11
3. Alles, was ich habe 14
4. Sarah instrumental 21
5. Keine Kleinigkeit 25
6. Wußt ich doch 30
7. The Blues in your eyes 34
8. Rising moon 35
9. Nur einmal im Leben 41
10. Go ahead 42
11. Gimme your good luv in 1 45
-- Pause ---
12. Gimme your good luv in 2 47
13. Es reicht 1 47
14. Es reicht 2 50
15. Idgie`s Song 54
16. Wonderland 58
17. Faces- Glances 60
18. Kill the chicken 61
19. Du hast diesen Blick 65
20. Memories of Lisa 71
21. Zwei Schritt vor 73
22. Time to hit the road 80

SZENE 1

Die Hauptbühne ist dunkel, auf der Vorbühne liegt ein sanftes Licht (Morgen) einziges Requisit (auf der Vorbühne) ist ein Abfallkorb, obendrauf eine Zeitung. Die Hauptbühne ist bereits die "Casting-Halle"; Raumteiler ist eine verschiebbare Tür (u.Wand). Links der Warteraum mit Bank, Stühlen, Cola-Automat etc. rechts der Regieraum mit grobem Tisch, Stühlen, Telefon etc., Fabrikhalle(-natmo). Beim ersten Lied spielen alle Personen, außer Lisa, auf der Hauptbühne, es werden also diverse Schauplätze durch Kleinrequisiten (Tassen, Fön, Spiegel etc.) dargestellt. Jeder Schauplatz braucht einen eigenen Spot. Aus dem OFF (links) die Stimmen von Lisa und einer Gefängniswärterin.

Wärterin:

So, mein Schätzchen! Hier hast du deinen ganzen Haushalt wieder. Eine Uhr, ein Buch, ne Halskette, und einen Geldbeutel...wirst du dich zurechtfinden- da draußen?

Lisa:

Ich werde abgeholt. Er hat es versprochen. Wo ist mein Geld? Verdammt, mein Geld ist weg. Ihr habt mich abgezogen.

Wärterin:

Ganz ruhig, ja, Schätzchen. Ganz ruhig. Du willst sagen, jemand hat deine armseligen Kröten verschluckt? Etwa jemand von uns?

Lisa:

Als ich's abgegeben hab, war noch ein Hunderter drin.

Wärterin:

Das war vor zwei Jahren. Sowas nennt man Inflation, Schätzchen. Und jetzt pack deinen Scheiß und ab. Ich hab da noch ein paar Entlassungen. Heute!!

Auftritt Lisa, Mantel, Pappkoffer

Lisa:

Mistbande.

(sie wartet nervös, guckt sich um)

Harry? Wo ist der Kerl? Harry!! Vielleicht haben die mich zu früh entlassen.

(Läuft zurück zur "Tür", ruft)

Hee...welches Datum haben wir heute?

Wärterin:

Den 14.ten, den 14.ten April, Schätzchen.

Lisa:

Ist das sicher?

Wärterin:

Aber ja doch.

Lisa:

Wo treibt der Saukerl sich wieder rum?! Blödes Spiel.

Das ist nun der Dank für alles...

Auftritt Patsy mit neck-bag

Patsy:

Na, ist Al Capone nicht zum Rendezvous erschienen?

Lisa:

Du hast mir grad noch gefehlt. Wieso lassen die dich heute schon raus?

Patsy:

Wahrscheinlich soll ich auf dich aufpassen. Daß du nicht wieder an den Falschen gerätst. Sagtest du nicht, Harry wär was ganz besonderes?!

Lisa:

Ist er auch.

Patsy:

Ja, ein ganz besonderes Arschloch. Wahrscheinlich knutscht er grad 'ne andere ab.

Lisa:

(für sich)

Die Arme...Hör mal zu Patsy. Es gibt da eine ganze Menge zwischen dir und mir.

Und ich kann mich nicht erinnern, daß mir irgend etwas davon gefällt. Also, klapp dein Fernglas zu und schleich dich.

Patsy:

Immer die Spröde, was. Dir wachsen noch mal Eiszapfen unter der Nase, so cool bist du.

Lisa:

(dreht sich um und steckt sich eine Zigarette an)

Patsy:

Ich hab ein Zimmer. Wahrscheinlich. Bei meinem Bruder. Du könntest für ein paar Nächte bei mir unterkommen.

Lisa:

(dreht sich zögernd um)

Hau ab. Bestimmt ist sein Wagen wieder unterwegs verreckt. Er kommt.

Patsy:

Du mußt es wissen. Vielleicht sieht man sich.

Lisa:

Dann wechsel ich die Straßenseite.

Patsy:

(zeigt "zurück", auf das Gefängnis)

Ich meinte: Hier.

Lisa:

Ph...

Patsy ab

Lisa:

(guckt sich um)

Tja, das wars dann wohl.

(geht los, sieht in dem Abfallkorb die Zeitung, holt sie heraus)

Na gut, Harry, fünf Minuten geb ich dir noch.

(setzt sich auf ihren Koffer und fängt an, die Zeitung durchzublättern)

MUSIK 1. Gute Nachricht, Neuigkeiten

Tutti und Soli

(bei Str.2+3 werden die musikal. Zeilen auf die verschiedenen Spieler aufgeteilt, die vierte Strophe singen alle zusammen)

1.

(tutti)

*Gute Nachricht, Neuigkeiten, geballte Ladung zwischen den Seiten,
Krieg und Bomben, suche Wohnung, Kater entlaufen,
Hundert Mark Belohnung.*

2.

(Soli)

*Kalb mit zwei Köpfen, grüße dich Susanne, die Welt bleibt stehn',
sie hat 'ne Reifenpanne,
Elend schwarz-weiß, Kinder, Blut und Knochen, Minister hat sich
aufgehängt, war ja auch bestochen.*

(tutti)

Wo ist nur der Rest geblieben? Wer hat je über mich geschrieben?

3.

(Soli)

*Tennisstar gescheitert, Prost ist rausgeflogen, Clinton sagt, Saddam hat wieder mal gelogen.
Neuer Flugzeugträger einfach abgesoffen, am schwarzen Meer hab'n Russen 'nen Wikinger getroffen.*

(tutti+ Soli)

Wo ist nur der Rest geblieben? Wer hat je über mich geschrieben?

*It's a miracle there, news are quicker than flashlights
kick the human despair, if you're merciless you'll win the fight*

4.

(tutti)

*Junge Leute, Schauspieler und Sänger, Anmeldung bis Freitag,
keine Stunde länger,
Habe Geld für Stück, fühlt euch eingeladen, tanzen muß nicht sein, könnt jedoch nicht schaden.*

*Einmal auf der Bühne stehen, in tausend fremde
Gesichter sehen*

(die Personen bleiben für die folgende Szene an ihrem Schauplatz aus dem Lied)

Lobster:

Na bitte, liest sich doch wie geschmiert. Ein bißchen Druckerschwärze und schon umweht dich ein Hauch von Broadway.

Cristopher:

(am Frühstückstisch)

Mom, ich hasse es, wenn Dad mir in die Zeitung schreibt, welche Artikel ich lesen soll. Und noch eins: Ich hasse Politik und Leitartikel!

Antonia:

Cristopher! Red nicht so!

Jocelyne:

(kurz nach dem Aufstehen)

Und wer macht mir jetzt 'nen Kaffee? Warum verdrücken sich die Typen immer vor dem Frühstück? Meine Wohnung ist doch kein Obdachlosenheim.

Tom:

(beim Stretching, hier: mit der rechten Hand den linken Fuß berühren und umgekehrt, die Zeitung liegt auf dem Boden)

"...tanzen muß nicht sein, kann jedoch nicht schaden." 1-2-1-2,3-4-3-4, was heißt hier "nicht schaden"?! Euch nicht, aber mir vielleicht.

Lisa:

(auf der Vorbühne, steht auf)

Hat wohl keinen Zweck mehr zu warten. Das war deine letzte Chance, Harry. Sowas Gutes wie mich kriegst du nie wieder. Glaub ich jedenfalls.

Lobster:

(küßt einen Riesen-Scheck)

"Mein Vater ist ein kluger Mann, der in die Zukunft sehen kann".

(lacht)

Besser war sein Geld nie angelegt. Der Wohnungsmarkt, ach Gott, das geht mal hin und mal her. Aber Show-Business.....ist immer eine Wachstumsbranche.

Sarah:

Von Ihnen laß ich mich doch nicht rausschmeißen. Da kündige ich lieber selber. Sie stinken mir, genau wie ihre fettigen Bratwürste.

Patsy:

Der wechselt auch seine Wohnungen wie Julia Roberts ihre Liebhaber. Nicht mal die neue Adresse hat er dagelassen. Schöner Bruder....ich liebe diesen Familienzusammenhalt.

Buddy:

Na klar bin ich zu klein. Aber ja doch. Lieber, lieber Herr Agent, haben sie nicht eine Zwergenrolle? Nur eine klitzekleine Zwergenrolle? Ich kann auch zaubern und Purzelbäume schlagen.

Kessi:

Hoffentlich krieg ich 'ne große Rolle. Aber eins werd ich denen gleich sagen: Küssen ist nicht drin und ausziehen tu ich mich auch nicht.

Susan:

Warum hat Lobster mich nicht gefragt? Ich kann auch singen und tanzen.

(tut es)

Und wenn ich will, seh ich aus...wie...wie

Levis:

Zeig's mir lieber nicht. Nun komm schon, ich hab keine Lust, Lobster warten zu lassen. Jedenfalls nicht beim ersten Mal.

(Susan und Levis ab)

Buddy:

Warum ich nicht größer bin, Herr Regisseur? Nun ja, meine Mutter war ein Zwergkaninchen und mein Vater ein Pekinese. Was erwarten Sie da?

Sarah:

Und den ganzen Tag an den Mädchen rumfummeln. Naja, jeder macht eben das, was er am besten kann. Und deswegen geh ich jetzt an den Broadway.

Patsy:

Wirklich. Ich liebe es, wenn eine Familie so richtig zusammenhält. Einer ist für den anderen da und....

MUSIK 2. Nachrichten II

1. Junge Leute, Schauspieler und Sänger, Anmeldung bis Freitag, keine Stunde länger, Habe Geld für Stück, fühlt euch eingeladen, tanzen muß nicht sein, könnt jedoch nicht schaden. (Br.) Einmal auf der Bühne stehen, in tausend fremde Gesichter sehen, das wärs!

(die anderen ab)

SZENE 2

Casting-Halle

Auftritt Levis und Susan

Susan:

(guckt entsetzt um sich)

Levis, sag, daß das nicht wahr ist. Bist du sicher, dies ist die richtige Adresse?

Levis:

Was hast du?! Is' doch alles da. Coke, 'n Tisch und ein Telefon.

Susan:

(hebt den Telefonhörer hoch)

Aber eure Leitung ist tot. Was will Lobster mit dieser miesen Bruchbude? Ich dacht, wir wollen ein Musical machen.

Levis:

(nimmt den Telefonhörer)

Machen wir doch auch. Pass auf. "Ah, Mr Rubinstein. Ja, die Proben laufen hervorragend. Ja, die Hauptrollen sind besetzt. Uns fehlen nur noch die letzten Seiten Text. Natürlich kommen wir am 11. November raus. Wie geplant."

Auftritt Lobster

Lobster:

(lässig)

Pünktlichkeit ist die Visitenkarte des Profis. Wie findet ihr unsere Talentschmiede?

Levis:

Sehr geräumig.

Susan:

Ein bißchen zugig. Wofür hast die Kohle von deinem Alten bekommen?

Lobster:

Alles läuft nach Plan.

Susan:

Wird das Telefon noch angeschlossen?

Lobster:

Nicht nötig. Guck zu: "Ah, Mr. Rubinstein. Ja, die Proben laufen hervorragend. Ja, die Hauptrollen...."

Susan:

(drückt die Telefongabel herunter)

Den Text kenn ich. Wenigstens habt ihr denselben Agenten. Glaubst du, da fällt irgendeiner drauf rein?

Levis:

Jeder!

Lobster:

Susan, merk dir das: Im Showbusiness ist alles Bluff. Und je besser wir bluffen, desto eher halten wir einen Oscar in der Hand.

(holt diverse Kopien heraus und stellt sie auf den Tisch)

Levis:

(will sich eine Coke ziehen, es kommt nichts, er haut auf den Automaten)

Lobster:

Ich stell denen doch keinen vollen Automaten hin. Wir sagen, der Nachfülldienst ist nicht gekommen.

Susan:

Ihr spinnt. Keine Ahnung von nichts und wollt 'n Musical machen.

Levis:

Susan, nun hör doch auf zu meckern. Lobster, nimm's nicht so ernst. Sie ist gekränkt, weil du sie nicht gefragt

hast.

Lobster:

Heaven's sake! Wir brauchen Profis.

(zu Susan)

Kannst du singen? Kannst du tanzen? Hast du jemals auf einer Bühne gestanden?

Susan:

Mein Spiegelbild sagt mir, daß ich es könnte.

Lobster:

Dein Spiegelbild lügt. Außerdem hast du den Charme einer tiefgefrorenen Cocktailkirsche.

Susan:

Hör mal zu, du Angeber! Nur weil dein Alter dir die Tausender in den Arsch schiebt, hast du mich noch lange nicht gekauft. So billig bin ich nicht.

Lobster:

Levis, sag ihr, wenn sie reich und berühmt werden will, dann muß sie die Preise senken.

Levis:

Susan, Susan, halt die Klappe. Lobster hat recht. Wenn die Show ein Erfolg werden soll, brauchen wir Profis.

Susan:

Und wie wollt ihr die erkennen? Dies ganze Casting ist doch ein einziger Witz.

Levis:

Versau uns nicht diese Chance.

Lobster:

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, Susan hat ein Problem.

Susan:

Nein, ist schon gut. Levis hat recht. Ich bin nur ein bißchen enttäuscht. Ach Mann, auf der Bühne wäre halt schöner als dahinter.

Levis:

Aber dahinter wird das Geld verdient.

Lobster:

Levis, du hast es verstanden.

MUSIK 3. Alles, was ich habe

Lobster und Levis:

*1. Alles, was ich habe,
ist die einzig-unvergleichlich große Gabe
tausend Arme zu bewegen;
nur die Macht ganz oben kann mich so erregen.
Darum würd ich alles geben,
könnte ich am Broadway leben.
Ich sterbe für die Show- und sie für mich.*

2. *Alles, was ich denke*

ist, wie ich mir eine große Zukunft schenke:

Einen Preis in Händen halten,

in einem staubigen Büro Kontakte schalten.

Darum wird sich alles drehen,

wie wir unsern Mann wohl stehen.

Ich sterbe für die Show und sie für mich.

Susan:

3. *Alles, was mir dazu einfällt ist:*

Ihr habt 'nen Knall.

Susan Und woran ich grad noch denken muß:

Hochmut kommt vor dem Fall, vor dem Fall

Ist doch alles schon mal dagewesen,

ist auch gar nicht neu:

Kleine Spinner auf dem Weg zum Ruhm....

im Traum, im Traum, im Traum.

Lobster und Levis:

4. *Alles, was ihr dazu einfällt ist:*

Wir hab'n 'nen Knall.

Und woran sie grad noch denken muß:

Hochmut kommt vor dem Fall.

Ist ja alles schon mal dagewesen,

ist doch gar nicht neu:

Kleine Spinner auf dem Weg zum Ruhm....

im Traum, im Traum, im Traum....

5. *Alles, was ich habe,*

*ist die einzig unvergleichlich-große Gabe
tausend Arme zu bewegen.*

Nur die Macht ganz oben kann mich so erregen.

Lobster:

Darum würd ich alles geben

Susan und Levis:

(Darum würd er alles geben)

Lobster:

könnte ich am Broadway leben

Susan und Levis:

(könnte er am Broadway leben)

Lobster:

Ich sterbe für die Show und sie für mich- für mich!

Susan und Levis:

*(Dann stirbt er für die Show und sie für ihn- und sie für
ihn)*

Lobster:

Susan, ich weiß wie du dich nützlich machen kannst.

Susan:

Na endlich, da warte ich doch drauf.

Lobster:

Hol uns zwei Pizzas. Meine mit viel Thunfisch.

(gibt ihr Geld)

Und ohne Zwiebeln.

Susan:

Wieviele Pizzas, sagtest du?!!

Levis:

Zwei.

(beschwichtigend)

Wir teilen uns eine.

beide gehen rüber

SZENE 3

Levis:

Jetzt erklär mir noch mal genau, was ich eigentlich tun soll.

Lobster:

Vor allem: ein schlaues Gesicht machen.

Levis:

Wenn's weiter nichts ist....

Lobster:

Naja..., das Reden überläßt du mir. Zuerst gucken wir uns an, was die Leute so können. Singen, spielen, tanzen; und dann quetschen wir die aus. Du verstehst, die psychologische Tour. Wir müssen einen souveränen Eindruck machen. Klar?!! Das ist das Wichtigste. Souverän.

Levis:

Was für Fragen willst du denen stellen?

Lobster:

Irgendwas über ihre Kindheit. Seit wann...

Levis:

Kapiere. Ob ihr Vater getrunken hat und die Mutter auf'n Strich...

Lobster:

Levis, es gibt auch noch andere Arten, seine Kindheit zu verbringen.

Levis:

In dieser Stadt?

Lobster:

Mich interessieren ihre Träume. Naja...

Levis:

Ob die Jungen schwul sind. So ähnlich wie bei "Chorus Line", O.K.? Du bist Michael Douglas und ich...tja, wer

bin ich dann eigentlich?

Lobster:

Mann, das hier ist ein anderes Skript. Und deine Rolle ist neu.

Auftritt Patsy, sie stellt ihre Tasche ab, sieht den Coke-Automaten, steckt Geld rein und- zieht sich eine Cola

Levis:

Warum hast du denn geschrieben: "Tanzen muß nicht sein, kann jedoch nicht schaden." ? Musical ohne Tanzen ist doch Scheiße.

Lobster:

Ich will schon auch Tanz haben. Es soll bloß nicht so sein, wie das, was die Hüpfdohlen normalerweise so machen. Dreißig Beine nach links, dreißig Beine nach rechts und den Hut geschwenkt. Das kann doch keiner mehr sehen. Wir brauchen was Modernes. Auf dem Boden sollen sie kriechen, wie eine pulsierende Masse, Men-

schen wie Lava. Verstehst du?!!

Patsy hört die beiden reden

Levis:

Müssen sich die Hühner ausziehen?

Lobster:

Ist das alles, woran du denkst?

Auftritt Susan

Susan:

Darf ich fragen, wer dich reingelassen hat?

Patsy:

Die Tür war offen. Wieso, macht ihr Gesichtskontrolle?

Susan:

Klar.

Patsy:

Wenn du durchgekommen bist....

Susan:

Was willst du hier?

Patsy:

Ich mach bei dem Musical mit.

Susan:

Hast du schon vorgesprochen?

Patsy:

Nein.

Susan:

(erleichtert)

Das hier ist nämlich die falsche Adresse.

Patsy:

Ach- und was ist mit dem Zettel da unten?!! "Casting,

zweiter Stock"....

Susan:

Kinderstreiche. Die haben den Zettel umgehängt. Komm, ich zeig dir, wo's lang geht.

Patsy:

Bisher wußte ich das auch ohne dich.

beide ab

Lobster:

Wo bleibt nur Susan mit den Pizzas? Guck mal, ob schon jemand da ist.

Levis:

(geht rüber)

Alles leer.

(bemerkt ungläubig den Becher Cola, trinkt, geht zum Automaten und versucht auch eine zu ziehen, klappt nicht, haut wieder dagegen)

Komisch.

(ruft)

Was für ein Musical spielen wir überhaupt?

Lobster:

Ist noch nicht raus. Ne bissige Story, irgendwas fetziges, vielleicht ein politisches Thema, und die Musik seeehr groovy...

Levis:

Groovy ist gut. Yeah...groooovy...

Lobster:

Groovy is the beat...

Levis:

....und nichts anderes wollen wir...

die zwei kommen tanzend aufeinander zu

Lobster:

...das bringt uns um den Verstand...

Levis:

Hoovy-loovy macht uns bekannt...

Lobster:

...nichts geht so ab, nichts fährt so tief....

Levis:

....wir grooven ihn raus, den Spießermief...

Handclaps, lachen, landen auf dem Boden,

Auftritt Sarah

Sarah:

Oh, hi, hat das Casting schon angefangen? Was glotzt ihr so? Stör ich euch bei der Vorbereitung? Ich meine, wenn ihr noch üben müßt, dann müßt ihr noch üben. Laßt euch nicht abhalten. Schon jemand da von der Chefetage?

Levis:
Wir...

Lobster:
(unterbricht ihn)
Hab noch keinen gesehen.

Sarah:
Wahrscheinlich sollen wir 'n bißchen schmoren.

Lobster:
Ist ja üblich in dem Geschäft.

Sarah:
Du kennst dich aus, wie?!!
(guckt um sich, entdeckt die Tür mit dem Schild WC)
Ah, das hab ich gesucht.
(geht rein)
Wo so'n Ding ist, da fühl ich mich gleich zu Haus.

Lobster:
(leise, zu Levis)
Du hast die Doofheit wohl aus der Kloschüssel getrunken? Verdirb uns doch nicht den Spaß- was meinst du, wie die nachher guckt, wenn sie feststellt, wer hier der Chef ist. Sieh endlich nach, wo Susan bleibt.

Levis ab

Lobster:
Hast du schon viele Engagements gehabt?

Sarah:
Geht so. Das letzte war ein Scheiß-Stück. Spielte in einer Imbiß-Bude und der Regisseur hat sich nur um die Mädchen gekümmert.

Lobster:
Jeder macht eben das, was er am besten kann.

Sarah:
(lacht)
Genau das hab ich ihm auch gesagt.....

Lobster:
(für sich)
Ich kenn mich eben aus.....

Sarah:
...und die Rolle hingeschmissen. Was ist mit dir?? Auch arbeitslos?

Lobster:
Ach, weißt du, ich bin eigentlich gar kein Schauspieler. Aber erzähl das bloß keinem. Ich arbeite in einer Möbelhandlung. Im Lager.

Sarah:
So siehst du gar nicht aus.

Lobster:

Verstellen gehört ja wohl dazu.

Sarah:
Hast recht.
(kommt wieder)
Soll ich dir was sagen? Das mit dem Stück eben, das war gelogen. Ich konnt ja nicht wissen, was du hier machst. Ich hab Bratwürste verkauft. Zwei achtzig das Stück mit Brötchen.

Lobster:
In einer Imbißbude!

Sarah:
In einer Imbißbude! Aber das hier ist meine Chance. Vielleicht findest du es blöd, aber grau ist eine Farbe, die mir nicht steht. Und meinem Leben auch nicht. Theater. Wahrscheinlich hab ich danach immer gesucht.

MUSIK 4. Sarah
(instrumental)

Sarah:
Für zwei Stunden hängen die Leute an deinen Lippen. Gucken auf jede Bewegung. Jeder Schritt kann etwas bedeuten. Wenn ich mit dem Finger schnippe, geht ein Stöhnen durch die Reihen. Wenn ich weinen muß, wollen sie mich adoptieren. Wenn ich sterbe, ach, das kann man sich gar nicht vorstellen..... Scheiße, bestimmt fang ich dann selber an zu heulen. Mich kriegst du ja mit jedem blöden Film. Ich kann das sogar auf Kommando. Soll ich's dir zeigen?

Lobster:
Das will ich sehen.
Auftritt Cristopher

Sarah:
(fängt an zu weinen)

Cristopher:
(ernst)
Beeindruckend.

Sarah:
(noch ganz aufgelöst, es hat sie wirklich mitgenommen)
Oh...oh...auch zum Vorsprechen gekommen?

Cristopher:
Ich dachte eher an Beleuchtung oder sowas.

Lobster:
(verärgert, daß er beim tête-a-tête gestört wird, geht in den Regieraum)

Dieses Musical spielt im Dunkeln.

Szene 4
Auftritt Patsy

(mit Hut, an dem noch innen das Preisschild ist, von außen aber nicht zu sehen= spielt nachher eine Rolle)

Patsy:

Wenn ich die Frau erwische, ramm ich der zwei Hörner in die Weichteile.

Sarah:

Wenn du wen erwischst?

Patsy:

Geht dich nichts an.

(will ihre Coke trinken, der Becher ist leer)

Könnt ihr euch nicht 'ne eigene Coke ziehen?

Sarah:

Soweit waren wir noch nicht. Die Vorstellung hat gerade erst begonnen.

Cristopher:

Ach so, ich heiße Cristopher.

Sarah:

Nett. Ich bin Sarah.

(zu Patsy)

Und wie heißt du?

Patsy:

Kannste in zwei Monaten auf der Plakatwand lesen.

Sarah:

Au Mann....entschuldige. Hast aber einen schönen Hut auf.

Patsy:

Schon gut. Ich mags bloß nicht, ausgequetscht zu werden.

(Patsy reicht ihr die Hand)

Meine Eltern sind tot, mein Bruder ist mit unbekannter Adresse verzogen, und ich hatte längerfristig ein Engagement außerhalb. Außerdem bin ich total pleite.

Sarah:

So genau wollt' ich's gar nicht wissen.

Patsy:

(zu Cristopher)

Und was hast du so gemacht?

Cristopher:

Sieht so aus, als ob ich ausgezogen bin.

Patsy:

Bei deiner Alten?

Cristopher:

Wie?

Sarah:

Na, bei deiner Bohner-Maus.

Cristopher:

Nein, von zu Hause.

Patsy:

Du hast noch bei deinen Eltern gewohnt? Wie alt bist du?

Cristopher:

Einundzwanzig. Warum ist das so besonders, wenn man noch bei seinen Eltern wohnt? Alle meine Freunde tun das.

Patsy:

Kann ich mir vorstellen. Ich hab mit 'ner Freundin zusammen gelebt. Und in den letzten Monaten in 'ner großen Frauen-WG. Kam echt cool.

Sarah:

Deine Eltern sind ja auch tot.

Patsy:

Bist du eigentlich schwul?

Cristopher:

Was soll das denn schon wieder?

Patsy:

Na, ich mein' nur. Dann hättest du gute Chancen 'ne Rolle zu kriegen. Schwule kommen meistens dran. Das ist beim Theater so.

Lobster kommt zurück

Cristopher:

Hast du jemanden gefunden?

Lobster:

(sauer)

Nein, aber ich weiß, wo ich suchen muß.

Auftritt Jocelyne

Lobster:

Oh, wen haben wir denn da!!

Sarah:

(zu Patsy)

Das is'n Möbelverkäufer. Haut hier groß auf die Kacke, hat aber von Theater keine Ahnung.

Jocelyne:

Ich weiß nicht; was willst du hören?

Lobster:

(lacht)

Schneewittchen?! Blonde Ausgabe?!!

Jocelyne:

Kenn ich nicht. Du mußt mich verwechseln.

(zu Sarah)

Darf ich mich zu euch setzen?

Sarah:

Klar.

Lobster:

(im Abgehen)

Doch, doch, das ist Schneewittchen... Die bei Disney haben nur die Farbkästen verwechselt.

Sarah:

Wir machen gerade ein Picknick. Patsy sorgt für Getränke. Kannst du auch was beisteuern?

Jocelyne:

Ich fürchte nein.

(weinerlich)

Ich mach gerade Diät.

Patsy:

Bist du ein Modell, oder sowas?

Jocelyne:

Ich? Quatsch. Muß bloß irgendwas in meinem Leben ändern. Meine Haare sind schon gefärbt, umgezogen bin ich auch gerade, und einen Job hab ich nicht, den ich

kündigen könnte... also mach ich 'ne Diät.

Cristopher:

Wieso mußt du was ändern?

Jocelyne:

Ich...ich krieg einfach keinen normalen Typen ab. Die, die sich zu mir verirren, scheinen alle einen Mutterkomplex zu haben. Ich hab Schach gelernt, als ich mit 'nem Studenten zusammen war, mit Stäbchen kann ich essen, weil mir im letzten Jahr ein Koreaner über den Weg lief....hab den Führerschein gemacht, um Bill zur Arbeit zu fahren und heute wach ich auf- und bin wieder allein. Peter hat seine Klamotten gepackt und ist weg. Bei mir gehts zu wie auf der Bahnhofsmision. Die haben mein Essen gegessen und ich hab die Zündkerzen gewechselt. Aus. Schluß. Ende. Im Bett war's finster wie in einem Grab.

Sarah:

Wenn ich uns so anguck, ganz schön kaputt. 'n Abfallhaufen mit acht Beinen.

MUSIK 5. Keine Kleinigkeit für mich

1.

Keine Kleinigkeit für mich, alles andre als ein Spiel.

So ein Leben, schlechte Karten bis hierher.

Keine Kleinigkeit für mich.

Draufgespuckt und dann vorbei.

2.

Und kein Notausgang in Sicht, El Dorado ist zu weit.

Lichter tanzen ihr Ballett in meinem Kopf.

Diese Stadt frißt jedes Herz.

Keine Kleinigkeit für mich.

3.

instrumental

4.

Keine Kleinigkeit für mich, dieser Hunger macht mich stumm.

Wie ein Mond um den Planet will ich mich drehn.

Nur im Dunkeln gut zu sehn.

In einer Explosion vergehn.

Patsy:

(guckt um sich)

Wer weiß, ob wir hier richtig sind. Allmählich krieg ich so meine Zweifel.

(zu Cristopher)

Wie spät hast du's ?

Cristopher:

Viertel nach.

Sarah:

Die lassen uns warten. Kenne ich. So läuft das meistens ab.

Szene 5

Auftritt Lisa

Patsy flüchtet in den Nebenraum.

Sarah:

Oh Gott, noch so ein Klischee.

Lisa:

Wer?- Ich?

Sarah:

Klar. Kleines Mädchen vom Lande auf dem Weg zum Ruhm. Flucht in die Großstadt. Die wenigen Habseligkeiten in einem Pappkoffer verstaut. "Das Geheimnis ihres Erfolgs".

Lisa:

Was bist du denn für 'ne Bürste! Ich wollte zum Waschsalon. Hier, überzeug dich selbst.

(öffnet den Koffer und schüttet Sarah den Inhalt über den Kopf)

Sarah:

(nimmt ein Wäschestück und riecht daran)

Stimmt.

Lisa:

Ich hab das Schild draußen an der Tür gesehen. Casting.

Und dachte, schau mal rein. Ist das für 'n Film, oder was?

Sarah:

Klar.

Lisa:
Spielt Paul Newmann mit?

Jocelyne:
Der Saucenheini?

Cristopher:
Nein, aber...

Sarah:
Bobby de Niro soll eingeflogen werden.

Lisa:
Nicht mein Typ.

Jocelyne:
Och, bei Licht betrachtet...

Cristopher:
Wo kommst du her?

Lisa:
Ich?!

Sarah:
Ja. Du!

Lisa:
Wo soll ich schon herkommen. Von unten.

Jocelyne:
Da kommen wir alle her.

Lisa:
(zu Sarah)
Bist du der Produzent oder sowas?

Sarah:
Und wenn....

Cristopher:
Sie will auch nur eine Rolle.

Lisa:
Ach so, hast Angst vor der Konkurrenz.

Cristopher:
Außerdem ist das nicht für einen Film, sondern für ein Musical.

Lisa:
Musical?!! Kann ich nicht ausstehen. Ist doch total unnatürlich.

Sarah:
(singt)
"Wollen wir heute abend essen gehen und danach in meiner Wohnung einen Horrorfilm gucken?"

Lisa:
Ich gehe. Aufwärmen kann man sich hier offensichtlich auch nicht.
hektischer Auftritt Buddys, in jeder Hand einen

Pizzakarton, läuft in den Regieraum

Buddy:
Ihr habt mich nicht geseheeeennn.....
wird verfolgt von Susan, rennt Lisa um

Susan:
Sag mal, bist du völlig übergeschnappt....du kannst mir doch nicht einfach die Pizzas klauen....Hey, wo bist du...

Lisa:
Was ist das denn für eine.

Sarah:
Eine, der ich auch die Pizzas klauen würde.

Susan:
(rennt zur Toilette)
Ist der hier drin?!

(schreit)
Rück sofort die Dinger raus.
(läuft in die Regie)
(entdeckt Buddy, will ihm die Pizzas abnehmen, die anderen kommen hinterher)

Buddy:
Ich will zum Regisseur. Verdammt, ich will 'ne Rolle. 'ne klitzekleine Zwergenrolle. Ich kann auch tanzen.
(hält die Pizzas hinter seinen Rücken)

Susan:
Worauf du wetten kannst.
(versucht an die Kartons zu kommen)

Patsy:
(erkennt Susan, kommt aus ihrem Versteck)
Da bist du ja endlich. Auf dich hab ich gewartet.

Lisa:
Patsy. Was machst du denn hier?

Sarah:
Ihr kennt euch?

Patsy:
(hält Susan am Kragen fest)
Die, ach so, ja, die hat in meiner Frauen-WG gewohnt.

Susan:
Laß mich los. Ich muß...

Lisa:
Von was für' ner Frauen-WG faselst du ? Ich hab nie.....
Buddy flieht in den anderen Raum

Susan:
Bleib hier. Ich verlier' meinen Job.

Patsy:
(läuft hinter Susan her, zu Lisa:)
Natürlich hast du!

Buddy rutscht auf den umherliegenden Kleidungsstücken aus, dreht sich auf den Rücken und wirft Susan die Pizza ins Gesicht. Susan bleibt wie versteinert stehen

Patsy:

(nimmt ein Stück Pizza aus Susans Gesicht)

Hmm, Thunfisch ohne Zwiebel, mag ich.

Lisa:

(nimmt auch ein Stück)

Ich hab auch schon lange nichts mehr gegessen.

Cristopher:

Nun halt mal still.

(nimmt ein T-Shirt und wischt ihr das Gesicht sauber)

Susan:

Laß das. Das kann ich selber. Jetzt darf ich noch mal losziehen. Na, prima. Kann mir jemand Geld leihen?

Jocelyne:

Hier hast du 'nen Zehner. Reicht das für zwei Pizzas?

Susan:

Wenn ich auch den Thunfisch weglassen.

(ab)

Lisa:

(kramt ihre Klamotten zusammen)

Ausgerechnet dich muß ich hier treffen. Ich zieh das Unglück echt wie'n Magnet an.

MUSIK 6. WUßT ICH DOCH

Patsy:

Wußt ich doch, daß wir uns wiedersehen.

Jocelyne:

Sagt mal, ihr mögt euch nicht besonders, wie?

Sarah:

Ich denk, das war so eine heiße Wohngemeinschaft?!

Lisa:

Hast du erzählt, wir hätten in einer WG gelebt?

Patsy:

Stimmt doch auch, in gewissem Sinne.

Lisa:

(ist fertig)

Ich zieh wieder ab. Macht's gut.

Patsy:

Ich komm mit.

Lisa:

Oh Gott, Patsy, was bist du bloß für eine Klette.

Patsy:

Du hast eben noch nicht gemerkt, daß ich deine einzige

Freundin bin.

tutti:

Du hast eben noch nicht gemerkt, daß sie deine einzige Freundin ist.

Lisa:

So eine Freundin wünsch ich meinem schlimmsten Feind nicht.

Sarah:

Ich geh auch 'ne Pizza essen.

Jocelyne:

Gute Idee.

Sarah:

Jocelyne, hast du noch mehr Geld?

Patsy:

Na, dann. Sarah, kannst du mir 'n bißchen Schotter leihen?

Sarah:

Sicher. Jocelyne, kannst du Patsy 'ne Pizza ausgeben?

Buddy:

Und ich?

alle außer Lisa und Cristopher ab

Szene 6

Cristopher:

Reife Leistung. Gute Vorstellung.

Lisa:

Wer bist du denn?

Cristopher:

Cristopher.

Lisa:

Und- gehört noch was dazu?

Cristopher:

Was meinst du?

Lisa:

Wo kommst du her- was machst du- was ist deine Lieblingsbaseballmannschaft?

Cristopher:

Die New York Giants natürlich. Hast du keinen Hunger?

Lisa:

Ich werd unterwegs was essen. Muß jetzt weiter.

Cristopher:

So eilig?

Lisa:

Ich such wen.

Cristopher:
Deinen Freund?

Lisa:
Wie kommst du darauf?

Cristopher:
Du siehst unglücklich aus. Ich dachte...

Lisa:
...da muß ein Mann hinter stecken, was? Gott, seid ihr eingebildet. Außerdem, und das kannst du dir merken: Ich bin glücklich!!

Cristopher:
Glaub ich dir nicht. Hast du das schon mal erlebt? Zwei Menschen begegnen sich- und irgendwas passiert... Komm, spiel, zeig, was du kannst.
Cristopher geht auf eine Seite, fordert Lisa auf, das gleiche zu tun, Lichtwechsel, zur Darstellung der "Bilder" kommen alle anderen Darsteller auf die Bühne. Im Verlauf des folgenden Textes gehen Lisa und Cristopher langsam auf sich zu

Cristopher:
Auf der Straße hetzen die Leute...laufen nach dem Bus.... Reifen quietschen... Taxifahrer fluchen...aus dem Chinarestaurant stinkt es nach Fisch...

Lisa:
...ein kleines Kind will ein Eis....die Mutter zerrt es weiter...eine Oma wird beklaut.....die Rolltreppe ist kaputt und es gibt einen Stau...

Cristopher:
...ein Mann erschießt seinen Hund.....eine kleine Dame verliert ihren Hut...das Mädchen holt ein Buch aus ihrer Jacke und liest.....

Lisa:
(*tut es*)
.....der Briefträger findet die Hausnummer nicht...jemand ruft aus dem Fenster....der Junge bleibt stehen und kämmt sich....

Cristopher:
...das Mädchen zieht die Jacke aus und hängt sie sich über die Schulter.....

Lisa:
...der Junge steckt den Kamm wieder ein und zieht seine Schuhe aus....

Cristopher:
...das Mädchen sieht den Jungen.....

Lisa:
...der Junge sieht das Mädchen...

Cristopher:
...sie gehen aufeinander zu...

Lisa:
...und begegnen sich....

Cristopher:
...der Junge umarmt das Mädchen....

Lisa:
....sie beißt die Zähne zusammen....
folgende Personen als "neutrale" Figuren

Sarah:
Er sagt: "Irgend etwas hat sich verändert".

Lobster:
Sie sagt: "Der Milchmond blüht".

Tom:
Die Stille atmet tief.

Susan:
Sein Herz hört auf zu schlagen.

Toni:
Ein Blick. Ein Augenblick.

Buddy:
Sie verliert sich.

Jocelyne:
Der Sturm schläft in seiner Hängematte.

Patsy:
Der Milchmond blüht.

MUSIK 7. The blues in your eyes

1.
(*soli + tutti*)
*take a breath, the milkmoon glows,
storm passes away, I feel alone
in the crowd, nothing but a glance
who's gonna listen to me at all
and the traffic's in my blood, the rhythm is in my venes*

Refrain:
*and I'm on my way again
so hold on to your dreams
I will meet you, don't know when
so hold on to your dreams
the sign will be the blues
so clearly in your eyes
no matter, where you are
hope will burn the night, uh
hope will burn the night*

2.
*in the mirror, that'y you and me and she
somebody's grinning, he knows the truth*

*nice place you have here, beautiful prison
regardless of the view
and the traffic's in my blood, the rhythm is in my venes*

Refrain:

And I'm on my way again.....

(zum Schluß des Liedes umfassen vier Schauspieler die Beine von Lisa und Cristopher und heben sie auf ihre Schultern; Spot auf die beiden, die anderen müssen weggeleuchtet werden.)

Lisa:

Laßt mich runter. Abwärts, aber schnell.

Cristopher:

Das geht nicht. Du bist jetzt leider in meinem Traum.
Sorry.

Lisa:

Laß mich da raus. Ich will nicht in deinem Traum sein.

Cristopher:

Du brauchst keine Angst zu haben. Es ist ein Liebestraum.

Lisa:

Erstens habe ich keine Angst. Und zweitens will ich nicht in fremden Liebesträumen rumgeistern. Was bildest du dir überhaupt ein?!

Cristopher:

Das überleg ich auch gerade. Warte, ein paar Figuren fehlen noch. Ich brauche eine Mondgöttin.

Lisa:

Sowas Bescheuertes ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen.

Cristopher:

Alles nur Theater.

(lacht)

die Mondgöttin (Jocelyne) wird eingekleidet, geht dann zum Klavier

Cristopher:

Die Göttin spielt natürlich Mondmusik. Bitte sehr!!

MUSIK 8. Risin moon

(instrumental)

Cristopher:

Wie wär's mit zwei Sternen? Einen für dich, einen für mich. Voila!

zwei Sterne kommen

Lisa:

Jetzt laß den Cola-Automaten sprechen. Oder überfordert dich das- im Schlaf?!!

Cristopher:

Nicht im geringsten. Was soll er sagen?

Lisa:

Ich trinke für mein Leben gern Pepsi...

Cola-Automat:

Brrr....hat jemand eine Tüte für mich...ich muß kotzen...brrrr....

(Geräusche)

Lisa:

Aufhören. Ist ja schon gut. Und- was jetzt?

Cristopher:

Ich denke nach. Irgend etwas fehlt mir noch zum Glück. Na klar, eine Sternschnuppe. So!! Alles perfekt.

Auftritt Sternschnuppe

(evtl. vom Schnürboden)

Lisa:

Die Sternschnuppe ist aber ziemlich merkwürdig geraten. Warum ist sie so langsam?

Cristopher:

Damit sie nicht so schnell verglüht.

Lisa:

Dauert dein Traum noch lange? Meine Beine werden steif.

Cristopher:

Ich muß dich nur noch küssen, dann ist der Spuk vorbei.

Lisa:

Das schaffst du nie. Nie im Leben.

Cristopher:

Im Leben vielleicht nicht, aber.....

(küsst sie)

Lisa:

(zärtlich-ablehnend)

Das schmeckt nach Mundwasser.....

Szene langsam hell, Lisa und Cristopher liegen am Boden und schlafen

Szene 7

Auftritt Tom; stellt seine Tasche auf die Stühle, zieht seine Tanzklamotten an, bindet seine Uhr ab, legt sie obenauf, dabei:

Tom:

Hey, Leute. Alles paletti? Hartes Training, was? Tja, ohne

Schweiß kein' Preis. Ich bin Tänzer. Thomas Valentino, der Zweite. Wenn ihr wollt, sagt einfach Tom. Bin gleich soweit. Ein' Moment....Scheiße, bin ich vielleicht zu laut?! Was macht ihr da eigentlich? Psychotraining? O.K., ich weiß Bescheid.

(legt sich neben die beiden, flüstert)

Um was geht es denn? Tantra oder Mantra? Ich probiers mal mit Mantra.

Auftritt Kessi

Kessi:

(von außen)

Wo seid ihr?! Puh, ist das hoch. Hallo!!!

(betritt den Raum)

Oh, Tach. Ich bin Kessi. Aber eins sag ich gleich: Küssen laß ich mich nicht und ausziehen ist auch nicht drin.

Tom:

Psstt...

Kessi:

Wie bitte?

Tom:

Psstt. Hast du ein Mantra?

Kessi:

(guckt in ihre Tasche)

Ich wußte nicht, daß man etwas mitbringen sollte.

Tom:

Dein Mantra hast du ja wohl im Kopf. Leg dich hin. Wir machen Psychotraining.

Kessi:

So?!

(legt sich hin)

Was muß ich machen?

Tom:

(murmelt)

Nammyoho rengekyo namyo....

Kessi:

Ausziehen ist nicht drin.

Tom:

(lauter)

Namyoho rengekyo namyo.....

Kessi:

Wenn ihr nichts dagegen habt, bereite ich mich lieberrn bißchen vor.

(steht wieder auf und geht zu ihrer Tasche) sie holt ihre Requisiten heraus, wie Baumwollhemd, Latzhose, Strohhut etc..

Kessi:

Ich spiel nämlich was aus Onkel Toms Hütte vor. Das ist mit Neger'n. Wenn du weißt, was ich meine.

Tom

(springt auf)

Jetzt hast du mich rausgebracht. Wenn du weißt, was ich meine.

Kessi:

Neger!! Ich spiel den Onkel Tom.

Tom:

Ich bin Tom.

Kessi:

Nee, du nicht. Du bist ja ein Weißer.

Tom:

Du doch auch.

Kessi:

Gleich nicht mehr.

Tom:

(geht zu Lisa und Cristopher)

Die beiden sind echt gut. Völlig weggetreten.

Kessi:

(sieht sich um, geht zu den 5 Oskars)

Oskar. Hast du das gesehen? Mann, ich will auch einen kriegen.

(nimmt einen, guckt sich den genauer an)

Kennst du den Film? "Made in Taiwan"?

Tom:

Den? Eh...is'n Kriegsfilm. Japaner bombardieren eine große Brücke und so...

Kessi:

(hat die anderen Oskars auch umgedreht)

Tierisch, der hat fünf Stück gekriegt! Willst du auch solch einen goldenen Kerl?

Tom:

Ich...? Och ich bin eigentlich Tänzer....

Kessi:

(reicht ihm ein Buch)

Hier. Du mußt mir Stichwort geben. Ich hab's rot angestrichen.

Tom:

"Nun, Tom, ich mache dich zu einem freien Mann.

Mach dich fertig, um nach Kentucky zu fahren.

Kessi:

Dank sei Gott.

Tom:

Ist es dir hier so schlecht ergangen, daß du dich so freust, Tom?

Kessi:
Nein, nein, Herr, sondern es ist ein freier Mann zu sein, darüber freue ich mich so.

Tom:
Glaubst du nicht, daß es dir hier besser ergangen ist, als wenn du frei gewesen wärst?

Kessi:
Nein, Herr, sicher nicht. Ganz gewiß nicht.

Tom:
Du hättest dir mit deinem Verdienst solche Kleider und so ein Leben nie leisten können.

Kessi:
Das weiß ich alles, Master St. Clare, aber ich will lieber schlechte Kleider, ein armseliges Haus und alles schlecht haben, aber es gehört mir, als die besten Sachen und sie gehören einem andern. Ich denke, das ist nun mal so, Herr. "
Onkel Toms Hütte. Verstehst du, das ist Literatur.

Tom:
Ach so? Ich bin Tänzer. Valentino der Zweite. Du kannst Tom sagen.

Kessi:
Tom? Im Ernst? Das ja 'n Ding. Ich heiße Kessi.

Tom:
Wie war ich?

Kessi:
Naja, ein Superstar wird wohl nicht aus dir. Was ist mit 'ner Coke?
(geht hin, es klappt nicht, haut dagegen)
Blöde Automaten.

Tom:
Kannst du tanzen?

Kessi:
Tanzen kann doch jeder. Außerdem stand in der Anzeige, daß das nicht unbedingt sein muß.

Tom:
Tanzen kann jeder, ja? Dann mach mir das mal nach.
(tanzt "seine" Schritte)

Kessi:
Ist das schwer?
Kessi probiert, die Schritte nachzutanzten, kann es nicht

Kessi:
Hm, sieht wohl leichter aus als es ist.
Tom guckt sich währenddessen im Regieraum um

Kessi:
Zeigst du mir deine Schritte?

geht zu Tom, in den anderen Raum

Tom:
Gerne. Ich hab mir die selbst ausgedacht. Eigentlich braucht man dazu Musik, aber ich kann auch zählen. Also, ganz langsam....

Szene 8

Lisa wacht plötzlich auf und guckt erschrocken um sich, sie rennt zu ihrem Koffer und verläßt hastig den Raum. Nach einer kurzen Pause kommt sie langsam zurück, Christopher schläft noch

Lisa:
Ich will nicht. Nein, ich werd' auch nicht. Bin ich blöde?!! Eigentlich siehst du ja gar nicht so schlecht aus. *(nimmt seinen Arm, hält ihn hoch und wartet ab, setzt sich auf ihn und streichelt sich mit seiner Hand)*
Und zärtlich bist du auch. Ich hab' ja wohl 'nen Stich. Nee, die Geschichte mit dir und mir klappt nie. Was weißt du schon vom Leben. Bist du schon mal 'ne Treppe mit 20 Stufen runtergefallen? Siehste! So hab ich meine Kindheit verbracht. Wo unsere Schule lag, wußten wir nur, weil es wichtig war, einen großen Bogen darum zu machen. Lesen hab ich erst im Knast gelernt. Da staunste, was. Immerhin etwas. Und du?- Kannst bestimmt Klavier spielen, bist auf 'ne tolle Schule gegangen, hast wahrscheinlich sogar Ballettunterricht gehabt. Wie wärs? Möchtest du mal nach meiner Pfeife tanzen? Mach dich bereit. Walzer.....

MUSIK 9. Nur einmal im Leben

Refrain (tutti)
*Nur einmal im Leben einfach alles geben
nur einmal ohne Sinn, ohne Verstand
in Klängen sich drehen, nur vorüberwehen
ein leichter Hauch, und du hast nichts erkannt....*

Lisa:
1.
*Ich zieh weite Kreise, und vertraue deinem Schwung.
Ein Walzer und vier Beine, weite Reise.
Geb, was ich geben kann und weiter.
Tanz, was ich tanzen kann....*

Refrain
Nur einmal im Leben.....
2.
*Lach' und erschrecke mich, ich tanz ja ganz allein.
Von nebenan hör ich die Paare vor Entzücken schrein.
Tausend Augen, ich bin bereit.
Ein Arm, ein Griff, die Drehung wieder zu zweit.*